

"Nach der Akuttherapie eines Prostatakarzinoms, welches in aller Regel den Patienten keine Beschwerden bereitet hat, ergeben sich für die Patienten häufig sehr belastende Probleme durch die unmittelbaren Folgen der vorausgegangenen Therapie. An erster Stelle sind hier die Harninkontinenz und die Erektile Dysfunktion zu nennen. Aber auch Wundheilungsstörungen, Die Einschränkung der körperlichen Leistungsfähigkeit und nicht zuletzt die psychischen Probleme bei der Verarbeitung der Diagnose "Krebs" lassen bei den Patienten häufig den Eindruck entstehen, dass das "dicke Ende" erst kommt, wenn der Krebs schon beseitigt ist.

Hier setzt die Arbeit der Rehabilitation an, indem sie durch gezielte Trainings, Schulungen und spezielle Therapien die körperlichen Probleme bessert und im günstigsten Falle beseitigt. Durch die Möglichkeit psycho-onkologischer Gespräche geben wir darüber hinaus Hilfestellung bei der Bewältigung der psychischen und sozialen Probleme. So dient die onkologische Rehabilitation der Sicherung des aktummedizinischen Therapieerfolgs."